



# PRINZIPIEN

---

Im Umgang mit narrativen Texten

# Aufgabe

Positionieren Sie sich begründet zu der folgenden Empfehlung.

*Romane sollten im Deutschunterricht erst ab der Klassenstufe 9 gelesen und behandelt werden.*

# Lesealtertheorie und ihre Folgen

- Ursprung: Arbeiten von Charlotte Bühler (1922)
- literarische Entwicklung vollzieht sich über vier Stufen
  1. Das Struwwelpeteralter: 2.-4. Lebensjahr
  2. Das Märchenalter: 4.-9. Lebensjahr
  3. Das Robinsonalter: 9.-12. Lebensjahr
  4. Das Heldenalter: 12.-15. Lebensjahr
- Differenzierung der Stufe 4 und Ergänzung der Stufe 5 durch Susanne Engelmann 1926
  4. Dramen- und Balladenalter
  5. Lyrisches und Romanalter: 15.-20. Lebensjahr
- = Tendenz zur Festlegung von Gattungen und Genres

# Stufenkonzepte

- Grundlage für die Entwicklung von Stufenkonzepten
- gehen mit einer stufenweisen Zunahme der Textlänge einher
- sprachlich-literarische Aspekte finden kaum Berücksichtigung (Aspekt der Komplexität)

„Aus der didaktischen Sicht führt ein gerader Weg von epischen Kurzformen (Märchen, Sage, Fabel, Erzählung, Kurzgeschichte, Parabel) zu den größeren Formen der Epik: Novelle und Roman.“

(Hermann Helmers, 1976, Didaktik der deutschen Sprache)

# Prinzip

- zentrales Auswahlkriterium ist nicht die Länge, sondern die Komplexität
- Komplexitätsgrad und Komplexitätssteigerung kann Aspekte
  - der Handlungsführung,
  - der zeitlichen Gestaltung,
  - der Perspektivierung,
  - der sprachlichen Gestaltung,
  - der Figurengestaltung und
  - der durch den Leser zu leistenden Schlussfolgerungen und Verknüpfungenumfassen.

# Aufgabe

Vergleichen Sie die beiden Texte bezüglich ihrer Komplexität. Begründen Sie anhand der Texte.

Überlegen Sie auf dieser Grundlage auch, in welcher Jahrgangsstufe Sie die einzelnen Texte unterrichten würden.

Hinweis:

Rahmenplan Klasse 5/6 Fabel als möglicher Inhalt; auch LB für diese Altersstufe zu finden

# Schwierigkeitsbestimmung von Texten

- schwierigkeitsbestimmende Merkmale: Textmerkmale und Voraussetzungen von Texten
- Textmerkmale:
  - Komplexität
  - ästhetische Evidenz (Merkmale, die das intuitive Erfassen von Texten regulieren, z.B. Anschaulichkeit)
- Voraussetzungen von Texten
  - Weltwissen (z.B. historisches Wissen, soziales Beziehungswissen, ...)
  - intertextuelles Wissen (z.B. textsortenspezifisches Wissen, Wissen über literarische Vorläufer und Bezugstexte)

Sachanalyse als Voraussetzung der Bestimmung!

# Lix – Maßeinheit für Textschwierigkeit

- Lix = Lesbarkeitsindex
- Errechnung der sprachlichen Schwierigkeit von Texten
- Formelentwicklung durch den schwedischen Pädagogikforscher Carl-Hugo Björnsson (1968)
- Lesbarkeitsindex ergibt sich aus der Summe von SL (Satzlänge) und LW (Lange Wörter; über sechs Buchstaben)
- Lix 20 bis 25 = sehr leicht
- Lix 35 bis 40 = leicht
- Lix 45 bis 50 = mittelschwer
- Lix 55 bis 60 = schwierig
- Lix 65 bis 70 = sehr schwierig



# Berechnung Lix

- Zahlenerhebung:
  1. Gesamtzahl der Wörter
  2. Zahl der Sätze
  3. Durchschnittliche Satzlänge (SL; Gesamtzahl der Wörter dividiert durch die Zahl der Sätze)
  4. Zahl der Wörter mit mehr als sechs Buchstaben (lange Wörter)
  5. Prozentualer Anteil der langen Wörter (LW; Zahl der langen Wörter dividiert durch die Gesamtzahl der Wörter mal 100)
- Lesbarkeitsindex ergibt sich aus der Summe von SL und LW bzw. 3 und 4

# Ergebnisse Fabeln

## Text 1 (Äsop):

- Wortanzahl: 105
  - Satzanzahl: 8
- = SL: 13,5
- Anzahl der langen Wörter:  
11
- = LW: 10,47
- = Lix: 23,97**
- = sehr leicht**

## Text 2 (La Fontaine):

- Wortanzahl: 103
  - Satzanzahl: 7
- = SL: 14,7
- Anzahl der langen Wörter:  
14 (Häufung am Ende =  
Moral)
- = LW: 13,59
- = Lix: 28,29**
- = (sehr) leicht**